

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Band: 18 (1938-1939)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE**SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT****Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz**

18. JAHRGANG -- SEPTEMBER 1938 -- HEFT 1

**Geistige Landesverteidigung und
einheimische Literatur**

Von Jakob Bühler

»Denn eben, wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein.«

Das Wort heißt geistige Landesverteidigung. Welches aber sind die fehlenden Begriffe? Warum auf einmal auch *geistige* Landesverteidigung? Bisher genügte scheinbar die wehrhafte. Mit ihr wollte man dem Ein- oder Durchmarsch von fremden Truppen begegnen und verhüten, daß die Schweiz Kriegsschauplatz würde. Nun hat sich noch eine neue Gefahr gezeigt: die des »Anschlusses«. Man beeinflusst den erreichbaren Teil eines kleinen Nachbarvolkes propagandistisch, wenn die »Stimmung« so weit gediehen ist, marschieren man eines Tages ohne Kriegserklärung, »friedlich« in das Land, und verleibt es dem eigenen Staat ein. Gegen diese Eroberungsmethode nützt die beste Rüstung nichts, weil die Schlagfähigkeit der Armee schließlich auf dem Willen der Truppe beruht. Also gilt es diesen Wehrwillen der Truppe und des ganzen Volkes intakt zu halten. Ist das phrasenlos und nüchtern ausgedrückt der wirkliche Zweck und Sinn der geistigen Landesverteidigung?

Von außen gesehen, kann man darauf wohl mit Ja antworten, und dann kann man sich wohl auch damit begnügen, mit allen bekannten Mitteln den Patriotismus anzufachen, wie das unser Bürgertum immer getan hat. Warum aber dann auf einmal der Ruf nach »geistiger Landesverteidigung«? Man hat das dunkle Gefühl, mit dem bisherigen Bekenntnis zur Heimat sei es nicht getan, der überlieferte Patriotismus sei etwas abgegriffen, die Prägung seines Inhalts verseift, mit einem Wort, man hat Angst vor der faschistischen Propaganda.

Das ist die peinliche Wahrheit, die hinter dem Ruf nach der geistigen Landesverteidigung liegt. Ermutigend und durchaus bejahend ist, daß wir die Gefahr erkannt haben und gewillt sind, etwas dagegen zu tun. Indessen ist die entscheidende Frage: Haben wir die Gefahr wirklich erkannt? Was bedeutet der Faschismus? Einen Versuch, die in eine Sackgasse geratene wirtschaftliche Entwicklung wieder ins Geleise zu